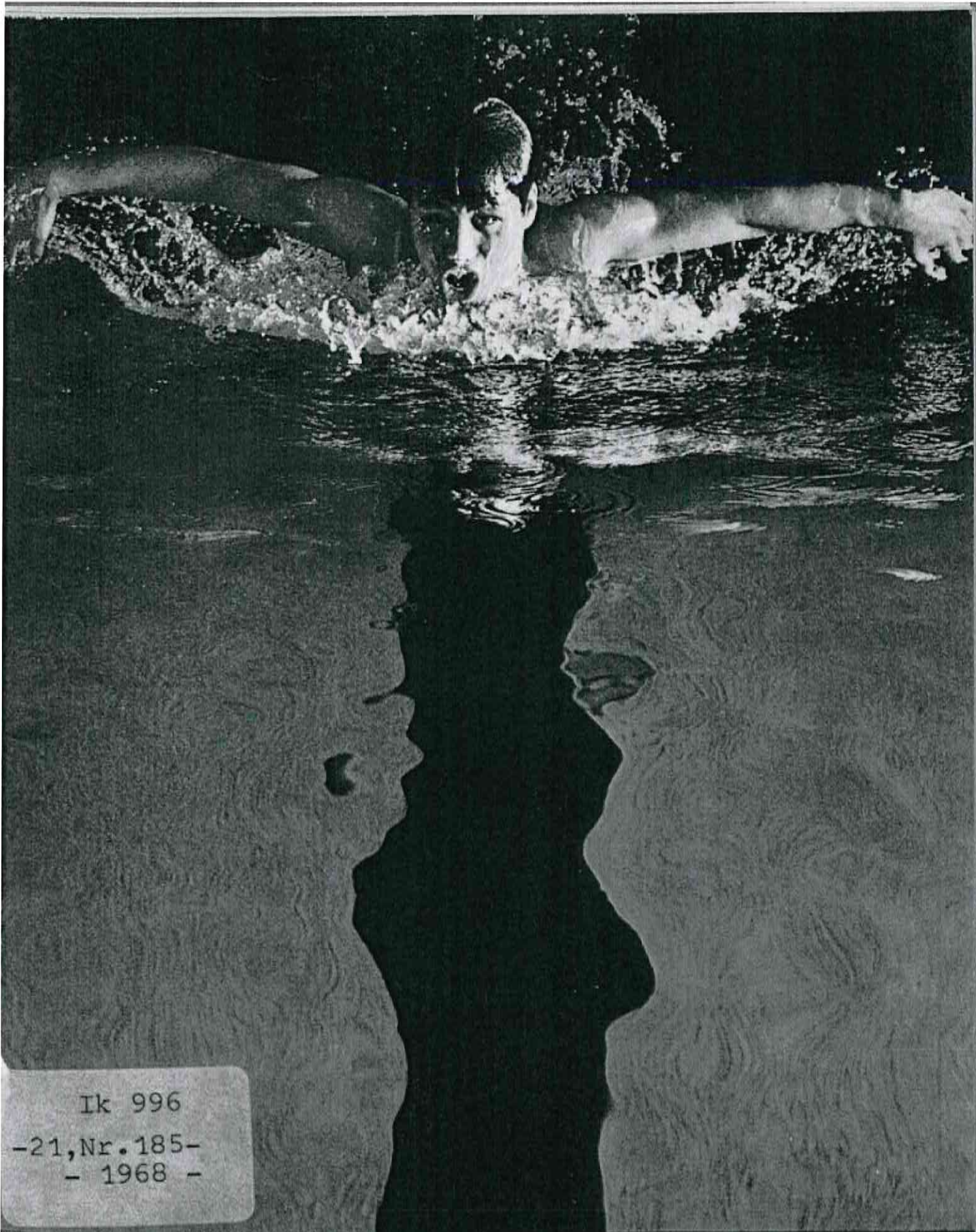




Ik 996

-21,Nr.185-
- 1968 -

SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

T E R M I N E ! ! !

JULI 1968

- 4.: Wasserballspiel gegen SG Ronsdorf in Wuppertal-Ronsdorf
- 13. / 14.: 5. Internat. Nachwuchs-Schwimmfest des DSW 12 Darmstadt
- 13. / 14.: Deutsche Hochschulmeisterschaften in Münster

AUGUST 1968

- 1. - 4.: Länderkampf gegen Rumänien in Bukarest (Jahrg. 54 u. jünger)
- 3. - 8.: Bezirkslehrgang Schwimmen in Wesseling
- 9. - 11.: Westdeutsche Einzelmeisterschaften in Düsseldorf
- 16. - 18.: Länderkampf Deutschland-Schweden in Wuppertal
- 21.: Wasserballspiel gegen Hellas Wuppertal II im Melbbad (19 Uhr)
- 31.: Wasserballspiel gegen SV Remscheid 97 in Remscheid
- Ende August: Wasserballturnier in Luxemburg
- 29. 8. - 1. 9.: Deutsche Meisterschaften in Berlin

SEPTEMBER 1968

- 7.: Bezirksjahrgangsmeisterschaften Jahrg. 1958 u. jünger
- 12.: Bannerwettkämpfe der Höheren Jungenschulen NRW's in Duisburg
- 15.: Bezirksjahrgangsmeisterschaften Jahrg. 1950-57 m. in Hürth
- 22.: Bezirksjahrgangsmeisterschaften Jahrg. 1950-57 w. in Gummersbach-Dieringhausen
- 21. / 22.: WSV-Jahrgangsmeisterschaften Jahrg. 1958 u. jünger in Recklinghausen
- 28. / 29.: WSV-Jahrgangsmeisterschaften Juniorenklasse in Unna

OKTOBER 1968

- 5. / 6.: WSV-Jahrgangsmeisterschaften Schüler u. Jugend w. in Marl
- 5. / 6.: WSV-Jahrgangsmeisterschaften Schüler u. Jugend m. in Aachen/Würselen
- 13.: Sechser-Klubkampf der SSF im Frankenbad
- 20.: Bezirks-MWJ / MWS / MWK
- 26. / 27.: Deutsche Jugend-Jahrgangsmeisterschaften
- 26.: Hermann-Ohlwein-Gedächtnisschwimmen in Gladbeck

NOVEMBER 1968

- 1. - 3.: Lehrgang Schwimmen des WSV
- 10.: Jugendvergleichskampf der sieben Bezirke
- 17.: Deutsche MWJ / MWS
- 20.: Westdeutsche Staffelleisterschaften (50 m-Bahn) in Dortmund
- 30. 11. / 1. 12.: Deutsche Schülermeisterschaften in Offenbach

DEZEMBER 1968

- 27. - 31.: Lehrgang Schwimmen des WSV

Stadthistor. Bibliothek

Bonn

24193

0

I k 996
- 78.21, Nr 185 -
- 1968 -

Mitteilungsblatt der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

21. Jahrgang	Juli / August 1968	Nr. 185
--------------	--------------------	---------

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

	Seite
Duisdorfer Gespräch der Engagierten	2
Wer war Glaukos?	6
Aus der Bezirksbestenliste	7
Sportchronik Mai und Juni 1968	-
a) Schwimmwettkämpfe	9
b) Wasserball	13
c) Kunst- und Synchronschwimmen	15
Als Zuschauer in Bielefeld	17
Persönliches	18
Der Schwimmer - die Geschichte einer Leidenschaft	18

Sehr geehrtes Klubmitglied!

Die Klubleitung bemüht sich, unsere Übungsmöglichkeiten von der Jahresmitte 1969 an in der „Schwimmsport-Trainingsstätte des Sportparks Nord“ auszuweiten. Dieses Bemühen gilt Ihnen!

Leider wissen wir von Ihnen zu wenig. Das gelegentliche Sichbegegnen bei Sport und Geselligkeit und die Daten aus Ihrer seinerzeitigen Anmeldung reichen nicht aus, Ihre Wünsche an einen optimalen Übungsbetrieb einzuplanen. Wir bitten Sie um Beantwortung einiger Fragen. Die Angaben werden vertraulich behandelt. Wir benötigen Ihre Daten, damit wir auch Ihre Meinung berücksichtigen können. Gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens davon aus, daß es uns möglich sein wird, Ihnen Übungsmöglichkeiten zu bieten, die nach bisherigen Vorstellungen absolut ungewöhnlich sind, daß uns - so glauben wir - kein Wunsch vor unlösbare Probleme stellen wird.

Den mit Schreibmaschine oder Druckschrift ausgefüllten Fragebogen bitten wir bis zum 31. Juli 1968 entweder Frau Werner montags oder donnerstags während unserer Übungsstunden im Frankenbad abzugeben oder an unsere Postanschrift: Schwimmsportfreunde Bonn, 53 Bonn, Postfach 441, zu schicken.

Der Vorstand

Duisdorfer Gespräch der Engagierten



Unser Klub richtet sich auf den Marsch zu einem modernen schwimmsportlichen Großverein ein.

Die Akzente wurden durch die I. Internationalen Deutschen Schwimm-Meisterschaften in Bonn Ende April dieses Jahres und die Jahreshauptversammlung am 27. März 1968 gesetzt. Äußerlich haben diese Ereignisse vielleicht wenig gemeinsam. Vom Klub her gesehen zeigten sie jedoch durch die internationale Veranstaltung das, was heute auf 25 m-Bahnen absolute Weltbestleistung ist, andererseits ließ die Jahreshauptversammlung in Umrissen eigene Möglichkeiten sichtbar werden.

Alle Schwimmsportfreunde, soweit sie in unserem Verein zusammengehören, werden mit Rat und Tat, je nach Alter, sportlichen Leistungen und intellektuellen Möglichkeiten tüchtig mit zupacken müssen, damit wir Schritt für Schritt zu einem Klub werden, der mit den Wasserfreunden Wuppertal, Blau-Weiß Bochum, SV 05 Würzburg - diese sollen als Beispiel genannt werden - im Konzert der großen deutschen Schwimmvereine ein bedeutendes Wort mit-sprechen kann.

Institutionell sind gute Voraussetzungen vorhanden. Das persönliche und gute Verhältnis unseres Vorsitzenden zu Mitgliedern des Rates unserer Stadt und der Stadtverwaltung, das Wohlwollen der sportlichen Körperschaften Bonns und das Eingessensein unserer bewährten älteren Mitglieder sind gute Voraussetzungen.

Wie steht es jedoch mit dem Nachwuchs?

Hermann Henze sagte hierzu einiges zu Beginn eines Gesprächs, das am 7. Juni 1968 in der Duisdorfer Wohnung unserer Redaktion stattfand und das sich zunächst mit einer Bestandsaufnahme der sportlichen Situation und dann, darauf aufbauend, mit Möglichkeiten im Trainingsbecken im Sportpark Nord beschäftigte.

Die Sorge um den sportlichen Nachwuchs beschäftigt nicht nur uns. Neben Hermann Henze beteiligten sich im übrigen jene Damen und Herren unseres Klubs an der Unterhaltung, denen die Betreuung einzelner Disziplinen obliegt.

In Duisdorf waren Frau Leni Henze, Frau Magda Liessem und Frau Christel Streiber, von den Herren sah man neben unserem Vorsitzenden Armin Lang, Toni Milz, Hermann Nettersheim.

Aus der Bandaufnahme hat Hartwig Hamm einiges herausgeschnitten:

Hermann Henze: Die Stadt Bonn hat sich immer um die Förderung des Leistungssports viel Mühe gegeben. Man ging auch durchaus folgerichtig vor. Jeder auch älter gewordene Sportsmann weiß seit eh und je, daß das Reservoir für sportliche Leistungen der Schulsport bildet. Auf diesen wurde in Bonn besonders geachtet. Die leistungsfähigsten Schülerinnen und Schüler sollten dann konsequenterweise zu Spitzensportlern der sporttreibenden Vereine heranwachsen.

Der Schulsport ist aber ein Sorgenkind. Mit dieser Behauptung befinden wir uns in durchaus aestimabler Gesellschaft. Bundeskanzler Kiesinger sagte gelegentlich: „In meinen Kopf will es nicht hinein, daß der Sport in der Schule einen so geringen Platz einnehmen soll. Welcher Jammer, daß wir uns von östlichen Staaten belehren lassen müssen . . . Die Kultusminister-Konferenz mußte sich mit dieser Problematik ernsthaft befassen“.

Die städtische Förderung des Schulschwimmens in Bonn allerdings hat nicht zu den erwarteten Ergebnissen geführt. Die Gründe will ich nicht untersuchen, sie liegen wie immer in Schwierigkeiten technischer und personeller Natur. Ich stelle mir gerade den schwimmsportlichen Betrieb im Trainingsbecken des Sportparks Nord als eine vernünftige Synthese des Schwimmbetriebs für den schulischen Nachwuchs einerseits und den Leistungssport des Klubs andererseits vor. Das Becken wird Schulen zur Verfügung stehen, in erster Linie jedoch dem Klub.

Armin Lang analysierte die gegenwärtige Situation bei den 10-17jährigen. In unserem großen Klub - das kann hier ruhig einmal gesagt werden - können - unzureichender Übungsmöglichkeiten wegen, d. h. schlicht mangels Wasser - z. Z. beschämend wenige tüchtige Jungens schwimmen. Wenn z. B. Thomas Hoenig, der in seinem Jahrgang (55) zur DSV-Spitzenklasse gehört, an nur 2 Übungsabenden in der gleichen Bahn mit zwar gutwilligen aber leistungsschwächeren Schwimmkameraden trainieren muß, können seine Leistungen effektiv nicht steigen. Das Trainingsbecken sollte eben in erster Linie die individuelle Betreuung ermöglichen.

Abgesehen von der mangelhaften Förderung des einzelnen wird gegenwärtig durch die Überbeanspruchung des Frankenbades auch die Zahl unserer Nachwuchsschwimmer eingeengt. So stehen mir für den Mannschaftswettbewerb der Schülerklasse, die in diesem Jahr erstmalig nur drei Jahrgänge umfaßt, 14 Jungens zur Verfügung. Von diesen 14 haben aber erst 4 die Wettkampferfahrung, die auch für einen Mannschaftswettbewerb erforderlich ist.

Neben diesen technischen Mängeln führt Armin Lang dieses Desaster auf die traurige Lage beim Schulschwimmen zurück.

Herr Lang entwickelte in Duisdorf seine Vorstellungen für die künftige Arbeit:

- a) technische Voraussetzungen: die Trainingszeiten sind so einzurichten, daß mehrmals täglich trainiert werden kann (auf Längsbahnen), ferner sollten ausreichende Geräte und Übungsmöglichkeiten für eine ganzjährige Konditionsarbeit außerhalb des Wassers zur Verfügung stehen;
- b) personelle Änderungen gegenüber dem gegenwärtigen Zustand: in erster Linie der hauptamtliche Trainer. Dieser trägt die generelle Verantwortung für den gesamten sportlichen Übungsbetrieb, braucht selbstverständlich eine Reihe von Mitarbeitern - Übungsleiter -. Sollte auch später, wie gegenwärtig, ein Verbandstrainer zur Verfügung stehen, mußte mit diesem selbstverständlich ausgezeichnet zusammengearbeitet werden.

Neben diesen rein sportlichen Aspekten stellt Armin Lang Fragen nach

1. den Bedingungen des Trockentrainings,

Ihre Fachgeschäfte

für Krawatten
Oberhemden
Modische Herrenartikel

Willi Hau · Bonn

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51

Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon · Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 - Fernruf 59411

Zur Gesundheit und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen DM 6.00 frei Haus

Bonnaris-Mineralbrunnen Georg Liessem

BONN AM RHEIN - FERNRUF 31141

Ihr Fachgeschäft
für Herren-Hüte und Mützen

*Hut Weber
Bonn*

Markt Ecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER - BONN
Baubeschläge

BKS

OGRO

Angelbisstraße 17 - Ruf 52500

2. der ärztlichen Betreuung, die sich nicht nur auf das Abhören der Funktionen von Herz und Lunge erstreckt, sondern ernährungsphysiologische Vorschläge einschließt,
3. technische Voraussetzungen für die theoretische Unterstützung des Übungsbetriebs,
4. eine Fachbücherei für Übungsleiter,
5. der Aufbereitung des Wassers unter Berücksichtigung gesundheitspolizeilicher Vorschriften, aber auch individueller Anfälligkeiten (Chlor nicht stoßweise ins Becken lassen!),
6. rechtzeitige und gut abgestimmte Saisonplanung.

Dann meldet sich wieder eine Dame. Frau Magda Liessem kann mit einigem Stolz auf Erfolge ihrer Kunstschwimmerinnen aufmerksam machen. Auch andere Klubmitglieder sind eigentlich recht angetan davon, daß mit vergleichsweise wenig Aufwand eine Beteiligung an westdeutschen und sogar deutschen Meisterschaften erstritten wurde. (Anmerkung der Redaktion: Im „der deutsche schwimmsport“ vom 14. Juni 1968 steht über die Beurteilung der SSF-Kunstschwimmerinnen bei den Titelkämpfen in Bielefeld folgender Satz: „Im Kommen der SSF Bonn mit in der Tat guten Ideen, die sich hoffentlich bald auch in gleichmäßiger „Wasserarbeit“ entsprechend koordinieren lassen“).

Diese lapidare Feststellung des Journalisten hat Frau Liessem eine Woche vorher bei dem Duisdorfer Gespräch unterstrichen. Bereits in ihrem letzten Jahresbericht baten Frau Liessem und Frau Bergheim um „maßstabsgerechte“ Übungsmöglichkeiten. Dieser konkrete Wunsch wurde in Duisdorf nachdrücklich um den für ruhiges Wasser erweitert. Solange unsere Kunstschwimmerinnen mit den Freunden Neptuns (gemeint sind hier unsere Tauchsportler) und den Wasserballern gemeinsam im wildbewegten Becken arbeiten müssen, fällt allein schon die Verständigung zwischen Übungsleiterin und Ausübenden zu schwer, von sauberer Wasserarbeit kann schon einmal gar keine Rede mehr sein.

Toni Milz ist gern nach Duisdorf gekommen. Er war zunächst vom gedeckten Kaffeetisch etwas enttäuscht. Schon nach der Begrüßung wünschte er zu arbeiten. Diese Sonderstellung des Chefs unserer Sporttaucher wurde auch in der Diskussion durchaus sichtbar. Schließlich freut sich der Klub, beim Aufbau einer leistungsfähigen Tauchsportabteilung seine Hilfe anbieten zu können. Das schließt jedoch ein, daß der Klub dem berechtigten Ehrgeiz seiner jüngsten Disziplin auch Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Toni Milz: Wir sind Mitglied des Deutschen Tauchsportverbandes. Auch dieser Spitzenverband befindet sich erst auf dem Wege zu einer eigenen sportlich festen Position. Soweit die organisatorische Seite. Über die effektiven sportlichen Anforderungen sind wir durchaus gut im Bilde. Wir brauchen z. B. 1 Stunde lang zwei 50 m-Bahnen, um uns an deutschen Meisterschaften im Flossenschwimmen beteiligen zu können. Ferner brauchen wir - und zwar verläßlich - 2 Stunden eine Fläche von 20 x 20 m, um die sogenannte „Kölner Disziplin“ richtig üben zu können. Im Frankenbad können wir in der Regel nur mit einem Gerät etwas anfangen. Die Vorbereitung für einen Wettkampf ist so nicht möglich.

Wie Armin Lang legt Toni Milz großen Wert auf Möglichkeiten zur theoretischen Aus- und Weiterbildung seiner Tauchsportler. Auch hierfür bittet er um genügend Platz und die Bereitstellung technischer Gegebenheiten im Trainingsbecken im Sportpark Nord.

Leni Henze lenkt die Aufmerksamkeit auf die Mitgliederbewegung, die für den Betrieb im Trainingsbecken intensiviert werden muß.

Die Gesprächsteilnehmer versprechen sich einen Zuwachs in erster Linie von leistungswilligen jungen Schwimmerinnen und Schwimmern. Das schließt er-

hebt größere Übungsmöglichkeiten für die „älteren jüngeren Damen“ und unsere Senioren nicht aus. Diese werden immer Vorbilder für unsere jungen Menschen bleiben.

Hermann Henze: Das Schwimmen in Bahnen (zwischen Leinen) übt auf Schwimmsportler jeden Alters seinen Reiz aus. Allein um sich nicht überholen zu lassen, fordern auch „ältere Semester“ sich noch einiges von Beckenrand zu Beckenrand ab. Ich mache mir deshalb um ein inwendig gefärbtes Wachstum unseres Klubs weniger Sorgen.

Diese Reportage kann und darf nicht ohne den Hinweis auf Bemerkungen unseres Technischen Leiters abgeschlossen werden. **Hermann Nettersheim** ergänzte manche Hinweise aus seiner tiefen Kenntnis der Entwicklung und der gegenwärtigen Überlegungen für die technische Ausgestaltung des Trainingsbeckens. Auf diese Weise wurde das „Duisdorfer Gespräch der Engagierten“ eine „runde Sache“ und man ging nach 3 Stunden ernsthafter Diskussion mit Wünschen für einen guten Sonntag und vor allem ein gutes Gelingen der Trainingsstätte im Interesse des Klubs angeregt auseinander.

Dr. Hamm

Wer war Glaukos?



Anlässlich der letzten Mitgliederversammlung am 27. März 1968 wurde diese Frage an die Tauchsportabteilung des Vereins gestellt, hier die vorläufige Antwort.

Glaukos (Pontios) Gott der Meeresbläue und der Meeresstille war ein Sterblicher, Fischer aus Anthedon (Böotien). Er hatte gesehen, daß Fische, die er gefangen, auf Land durch die Berührung mit einem dort wachsenden Kraut Lebenskraft wiedergewannen und ins Meer zurücksprangen. Als Glaukos von diesem Kraut aß, wurde er in Raserei versetzt und stürzte sich ins Meer. Dort verwandelten ihn Okeanos und Thetis in einen Meergott. Nach dem Volksglauben besucht er alle Küsten und Inseln des Mittelmeeres und klagt, daß er nicht sterben könne. Auf Bildwerken erscheint er in Tritonengestalt, mit melancholischem Gesichtsausdruck, langem Haar und Bart, die Brust mit Seetang und Muscheln bewachsen.

Sein Wesen, wohl Erbteil kretisch-mykenischer Vorstellungen, wird stets als Mischgestalt mit

Fisch- oder Schlangenschwanz gedacht. Er macht den Sprung ins Meer und wird damit in den Kreis der Meergötter aufgenommen. Glaukos ist ein Gott der kleinen Leute, die auf der untersten Rangstufe stehen. Er ist Erbauer und Steuermann der Argo. Gerettete Schiffbrüchige opfern ihm eine Haarlocke. Einmal im Jahr umschwimmt er alle Inseln und Meere und klagt, daß er nicht sterben kann. Vorüberfahrende bewahrt er vor Stürmen, er ist ein gewandter Taucher, bewohnt mit Syme die Insel Syme. Seine Neigung zum weiblichen Geschlecht ist bedeutsam. Seine Werbung hat zwar nicht immer Erfolg, er erscheint als Liebhaber der Ariadne und der Nereiden. Sein Wesen wird als tanzlustig und schwermütig geschildert. Glaukos soll schließlich von einem Seeungeheuer verschlungen worden sein.

Sein Bild ziert Münzen von Itanus (Kreta). Die Herme eines Meergottes im Vatikan wird auf Glaukos bezogen, die Deutung ist aber nicht sicher.



Dr. Wilms-Posen

Aus der Bezirksbestenliste

Der Bezirkspressewart hat Anfang Mai eine Bezirksbestenliste der Hallensaison 67/68 veröffentlicht. Darin wurden die Ergebnisse vom 15. September 1967 bis 28. April 1968 aufgenommen, soweit sie dem Pressewart vorlagen. Leider ist das Bild besonders bei den Herren dadurch etwas verfälscht, daß die Ergebnisse unseres DMS-Durchganges keine Berücksichtigung fanden. Dennoch führt unser Verein mit 64 Nennungen von insgesamt 200 knapp vor Rhénania Köln mit 52. An dritter Stelle im Bezirk liegt Poseidon Köln mit 25 Nennungen. Auch nach ersten Plätzen führen die Schwimmsportfreunde. Neunmal liegen sie an der Tabellenspitze, Rhénania hat sieben erste Plätze aufzuweisen, die Staffeln nicht mitgerechnet.

Die führende Stellung im Bezirk haben wir mehr den Mädchen als den Herren zu verdanken. 45mal schienen ihre Namen auf, das „starke Geschlecht“ kam auf 19 Nennungen. An diesen hatte Josef Gerhartz mit fünf großen Anteil, je vier konnten Walter und Peter Mack verbuchen. Bei den Mädchen war Kathy Heinze neunmal dabei, gefolgt von Margret Eggert mit acht, Helga Mack mit sieben, Gisela Hehemeyer mit sechs, Ute Niederstein mit fünf und Wendy Moore mit vier Nennungen.

Die Spitzenreiter:

Kathy Heinze über 200 m Kraul, 100 m Brust, 100 m Delphin, 200 m Delphin, 100 m Rücken, 200 m Lagen und 400 m Lagen, Helga Mack über 800 m Kraul und Walter Mack über 1500 m Kraul.

Josef Gerhartz bildet sich schwimmerisch eifrig fort: Vom 28. Mai bis 15. Juni nahm er an einem Lehrgang des Westdeutschen Schwimm-Verbandes in Sori/Italien teil. Sein durchschnittliches Trainingspensum betrug täglich 9000 - 10000 Meter. Hoffentlich zeigt sich der Erfolg dieses Trainings ziemlich bald und ziemlich deutlich!

Kathy Heinze ist eine vielbeschäftigte Schwimmerin: Beim Länderkampf Westdeutschland gegen Ile de France wurde sie auf der 50 m-Bahn des Düsseldorfer Zentralbades über 100 m Delphin in 1:11,7 Zweite hinter Monika Rütten. Über 200 m Lagen gab sie sich in 2:46,0 nur der französischen Olympiazweiten Christine Caron geschlagen. Am 22. u. 23. Juni stand sie in Berlin in einer Jugendnationalmannschaft, außerdem ist sie im Aufgebot für einen Jugendländerkampf gegen Rumänien vom 1. - 4. August 1968.



Lederwaren-

DECKERS - BONN

Lederhosen

Reit-, Jagd- und Angelsport

Hunde-Spezialitäten

B O N N

Friedrichstraße 22 - Fernruf 34395



W A L T E R

Schemuth
ELEKTROMEISTER

**Jetzt nur noch Maxstraße 68
In vergrößerten Geschäftsräumen**

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung



Vianden's Kohlen-Kontor

Joh. Vianden Seit 1820 Inh.: Hans Vianden

Bonn, Georgstraße 25-27 Ruf 52230

Kohlen - Koks - Briketts - Brennholz - Heizöl

SPORTCHRONIK MAI UND JUNI 1968

a) Schwimmwettkämpfe

Klubkampf in Antwerpen am 12. Mai 1968

Bei dem großen europäischen Herren-Klubkampf „1000 m van Scaldis“ des belgischen Vereins Scaldis Antwerpen muß unsere Mannschaft eine große Tradition fortsetzen: In den Jahren 1954 bis 1956 gewann unser Verein den begehrten Pokal gleich nach der Einrichtung dieses Wettbewerbes dreimal hintereinander und durfte ihn somit endgültig in Besitz nehmen - der Pokal steht heute in der Klubvitrine in der Vorhalle des Frankenbades. Inzwischen aber, im 15. Jahr dieses Wettbewerbs, ist aus der Veranstaltung fast ein Europapokal der Vereinsmannschaften geworden, und die SSF werden sich erst nach und nach wieder nach oben arbeiten können.

In diesem Jahr nahmen 15 Mannschaften teil, und der Deutsche Mannschaftsmeister, die Wasserfreunde Wuppertal, konnten ihren Vorjahrsieg in neuer Rekordpunktzahl wiederholen. Es folgten Mannschaften aus Antwerpen, Prag, Southampton, Breslau, London, Amsterdam, Darmstadt, Wien und Utrecht. Unsere Mannschaft belegte als drittbeste deutsche Vertretung den 12. Platz vor HZPC Den Haag, Essen 06 und Scaldis Junior.

Die Leistungen unserer Schwimmer entsprachen in etwa den Erwartungen, Hans-Peter Klierer kraulte die 100 m in 1:01,1, Jan Eggert die 200 m in 2:17,3, Ecki Klierer schwamm die 200 m Brust in 2:49,5, Josef Gerhartz kam über 100 m Rücken auf 1:08,5, dieselbe Zeit erreichte Walter Mack über 100 m Delphin, während Thomas Ladendorf die 100 m Lagen in 1:10,7 schwamm. Die abschließende 4 x 50 m-Lagenstaffel bewältigten Josef Gerhartz (32,2), Ecki Klierer (33,8), Walter Mack (29,6) und Hans-Peter Klierer (26,9) in 2:02,3.

MWS- und MWJ-Durchgang in Unna am 12. Mai 1968

Bei dieser Veranstaltung konnten wir nicht besonders gut abschneiden. Das lag vor allem daran, daß die männliche Jugend auf die Antwerpen-Fahrer verzichten mußte, die Schülerinnen auf Kathy Heinze, die in der westdeutschen Auswahlmannschaft stand und in Düsseldorf (50 m-Bahn) auf 1:11,7 über 100 m Delphin und 2:46,0 über 200 m Lagen kam, die weibliche Jugend schließlich vermißte die erkrankte Margret Eggert.

Doch wollen wir bei der aussichtslosesten Gruppe anfangen: Das ist die Schülermannschaft, die sich aus acht Schwimmern zusammensetzte. Von diesen acht Schwimmern aber gehören vier dem Jahrgang 1957 an, der aufgrund einer inzwischen erlassenen Bestimmung dieses Jahr noch beim MWK startet. Die in Unna erreichte Zeit, 16:44,6, hätte im letzten Jahr nur zu Platz 88 gereicht, das bedeutete eine Verschlechterung um 80 Plätze! Bleibt einem nur zu hoffen, daß Herr Lang in der kurzen noch verbleibenden Zeit eine etwas stärkere Gruppe zusammenfügen kann!

Auch die Mannschaft der weiblichen Jugend, die auf 39:00,1 kam, mußte noch etwas mehr aktiviert werden können. Eine Verbesserung um über eine Minute kann man allein von Margret Eggert erwarten, das Hauptproblem in dieser Klasse ist jedoch, daß die Mädchen, die sonst nicht zur ersten Mannschaft gehören, sich nicht eifrig genug am Training beteiligen.

Auch die männliche Jugend kam nicht über den letzten Platz in dem recht starken Teilnehmerfeld hinaus, doch können die 32:00,3 noch erheblich gedrückt werden, denn fünf der wichtigsten Schwimmer fehlten bei diesem Durchgang. Der Durchgang zeigte auch, daß man eine zweite Mannschaft in dieser Gruppe schwimmen lassen könnte.

Am erfolgreichsten waren auch dieses Mal die Schülerinnen. Auch ohne Kathy Heinze ließen sie sich mit 16:20,6 nur um vier Sekunden von Wuppertal schlagen. Doch die starke Konkurrenz sitzt in Berlin: Nixe Charlottenburg kam bereits auf hervorragende 15:39,0!

Langstrecken-Bezirksmeisterschaften am 25. Mai 1968 in Köln

Um das Programm der Bezirksmeisterschaften am 22. u. 23. Juni abzukürzen, hatte man die 800 m und 1500 m Kraul vorgezogen. Leider aber fanden sie am 25. Mai im Agrippabad statt, auf einer 25 m-Bahn also. Wertvoller wären Zeiten auf der 50 m-Bahn gewesen.

Noch etwas ist zu beanstanden: Bei den Damen waren nur Schülerinnen und Jugendliche gemeldet, und mit einer Ausnahme galt das auch bei den Herren. Trotzdem wurden alle Teilnehmer willkürlich in die Herren- bzw. Damenklasse auf der einen Seite und in die Jugendklasse auf der anderen Seite eingeteilt. Ich möchte deshalb beide Gruppen zusammenfassen, dann ergeben sich folgende Ergebnisse:

800 m Freistil Damen:

1. Heinze 11:22,4, 5. Niederstein 12:08,0, 6. Moore 12:17,4, 7. Mack 12:18,6, 9. Hehemeyer (Rücken) 12:29,0, 15. Niemann 13:58,7 (Rücken), 19. Nettersheim 15:56,3.

1500 m Freistil Herren:

1. Walter Mack 19:32,6, 3. Peter Mack 19:59,6, 6. Gerhartz 20:57,5 (Rücken), 7. Hamm 21:14,3, 12. Verweyen 21:32,4 (Rücken), 16. Ladendorf 22:09,6.

Klubkampf in Aachen am 26. Mai 1968

Und wieder ein Pokal! Dieses Mal gewannen wir mit weitem Vorsprung den 4. Albert-Bonnie-Gedächtnispokal, den der SV Aachen 06 für den Gesamtsieger des internationalen Klubkampfes ausgesetzt hatte. Nach teilweise sehr guten Leistungen einer „Verlegenheitsmannschaft“ lagen wir sowohl bei den Herren als auch bei den Damen klar vorn und siegten mit insgesamt 350 Punkten vor Aachen 06 (256 P.) und KAZC Antwerpen (248 P.). Platz 4 belegte Poseidon Köln vor Nijmegen 21.

Zeiten und Plätze:

Herren: 100 m Kraul: 2. Klierer 1:01,3 - 100 m Brust: 1. Klierer 1:16,0 - 100 m Rücken: 1. Gerhartz 1:08,8 - 200 m Lagen: 4. Ladendorf 2:40,5 - 100 m Delphin: 2. W. Mack 1:07,0.

6 x 50 m Kraul: 1. SSF 2:45,4 (Klierer 27,4, W. Mack 26,9, Gerhartz 27,4, Verweyen 27,2, P. Mack 28,5, Ladendorf 28,0) - 6 x 50 m Brust: 2. SSF 3:42,1 (Klierer 34,6, Lochner 37,0, Ladendorf 35,6, W. Mack 38,9, Verweyen 35,7, P. Mack 40,3) - 6 x 50 m Rücken: 1. SSF 3:25,8 (Gerhartz 32,1, W. Mack 34,4, Klierer 35,0, P. Mack 34,6, Verweyen 32,4, Ladendorf 37,3) - 6 x 50 m Delphin: 2. SSF 3:13,6 (W. Mack 30,7, Klierer 31,0, Lochner 34,6, Gerhartz 32,3, P. Mack 32,2, Verweyen 32,8).

Damen: 100 m Kraul: 1. Moore 1:08,7 - 100 m Brust: 2. Grasshof 1:31,4 - 100 m Rücken: 2. Mack 1:20,6 - 100 m Delphin: 1. Heinze 1:11,7 - 200 m Lagen: 2. Hehemeyer 2:53,8.

4 x 50 m Kraul: 1. SSF 2:09,9 (Moore 31,4, Niederstein 33,9, Mack 34,5, Heinze 30,1) - 4 x 50 m Brust: 2. SSF 2:48,9 (G. Grasshof 41,7, B. Grasshof 41,9, Dreckmann 43,5, Schramm 41,8) - 4 x 50 m Rücken: 1. SSF 2:30,0 (Mack 37,6, Niemann 38,7, Hehemeyer 37,6, Heinze 36,1) - 4 x 50 m Delphin: 1. SSF 2:25,5 (Niederstein 38,8, Moore 38,2, Hehemeyer 35,7, Heinze 32,8).

Nachwuchs-Schwimmfest in Brüchermühle am 1. Juni 1968

Bei einem Nachwuchsschwimmen in Brüchermühle (16 $\frac{2}{3}$ m-Bahn) erwies sich der Nachwuchs unseres Vereins als klar dominierend - in 15 von 18 Wettbewerben konnten Siege errungen werden, dazu war die Mannschaft auch in der Breite klar überlegen.

Doch muß man auch hier darauf hinweisen, daß in erster Linie die geschwommenen Zeiten von Bedeutung sind, die Platzierung hängt ja auch von der Konkurrenz ab. In den Zeiten kann man bei einigen jungen Schwimmerinnen und Schwimmern eine merkliche Steigerung feststellen, andere wiederum mußten sich mit Zeiten begnügen, die nicht wesentlich besser als gegen Ende letzten Jahres waren. Besonders erfreulich sind die 100 m-Zeiten mancher Schwimmerinnen und Schwimmer, die zum ersten Mal auf die lange Strecke gingen. Die besten Leistungen zeigten wohl Manfred Baumann über 100 m Rücken und Detlef Hoffmann über 100 m Brust.

Anhand der Ergebnisse kann man sich ein gutes Bild der derzeitigen Leistungsstärke der Kleinkinderabteilung unseres Vereins machen.

Jungen: Jahrg. 57 und älter: 100 m Kraul: 2. Fay 1:25,5, 3. Hoffmann 1:27,3 - 100 m Brust: 1. Hoffmann 1:36,7, 2. Baumann 1:42,9 - 100 m Rücken: 1. Baumann 1:29,5, 3. Fay 1:45,0.

Jahrg. 58 und jünger: 50 m Kraul: 1. Hanke 38,5, 2. Gerhartz 41,3, 3. Heindrichs 41,9, 4. May 51,0, 6. Euskirchen 55,8 - 50 m Brust: 1. Gerhartz 52,0, 2. Heindrichs 54,8, 3. Harrichhausen 55,1, 4. Hoßfeld 55,5 - 50 m Rücken: 1. Hanke 42,9, 2. Gerhartz 49,6, 3. Heindrichs 49,9, 4. D. Hanke 1:01,6, 5. Euskirchen 1:04,7.

4 x 1 Bahn Lagen: 1. SSF Bonn I 53,6, 2. SSF Bonn II 54,9

4 x 1 Bahn Kraul: 1. SSF Bonn I 49,2, 2. SSF Bonn II 1:06,4

4 x 1 Bahn Brust: 1. SSF Bonn I 1:02,2, 2. SSF Bonn II 1:13,2

Mädchen: Jahrg. 57 und älter: 100 m Kraul: 1. Mack 1:16,9, 2. Titz 1:32,6, 5. Sandow 1:44,5 - 100 m Brust: 1. Niemann 1:37,0, 2. Titz 1:44,5, 3. Schütze 1:50,6 - 100 m Rücken: 1. Nettersheim (58) 1:45,1, 3. Schütze 2:00,8.

Jahrg. 58 und jünger: 50 m Kraul: 2. Grüner 44,7, 3. Martin 44,9, 4. Weber 45,0, 6. Heinen 47,2, 6. G. Weber 47,2, 9. Wagner 56,5 - 50 m Brust: 2. Weber 54,1, 4. Nettersheim 56,9, 5. Martin 57,9, 6. G. Weber 1:00,8 - 50 m Rücken: 1. Grüner 47,3, 4. G. Weber 54,2, 5. Martin 55,0, 6. Heinen 59,7, 7. Nettersheim 1:00,0, 8. Greuel 1:01,2, 9. Wagner 1:02,2.

4 x 1 Bahn Lagen: 1. SSF I 55,8, 3. SSF II 1:03,2, 4. SSF III 1:12,0

4 x 1 Bahn Kraul: 1. SSF I 48,4, 3. SSF II 57,5

4 x 1 Bahn Brust: 1. SSF I 1:04,8, 3. SSF II 1:07,7

Städtevergleichskampf am 16. Juni 1968 in Recklinghausen

Anläßlich der 22. Ruhrfestspiele in Recklinghausen wurde auch ein Städtevergleichskampf im Schwimmen durchgeführt - zum dritten Male kämpften Stadtmannschaften um den „Preis des Bergmanns“. Die Wettkämpfe bestehen aus



KAROSSERIEREPARATUREN
EINBRENNLACKIERUNG
SHELL-STATION
GARAGEN

BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510

ALBERT OPPERMANN

Zentralheizungen · Ölfeuerungen
Gasheizungen

Fernsprecher: 2 34 37 **BONN** Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU
NIEDECKEN & CO.
BONN · Sternstraße 44

100 m Kraul, Brust, Delphin und Rücken, einer 4 x 100 m-Lagenstaffel und einer 4 x 100 m-Kraulstaffel für Damen und Herren.

Zwölf Mannschaften bildeten das Teilnehmerfeld, davon neun Spitzenmannschaften, und in diesem Klassefeld gelang es der Bonner Stadtmannschaft, vertreten durch Aktive unseres Vereins, einen hervorragenden 5. Platz zu erringen, allerdings nur mit knappem Vorsprung. Damen und Herren waren bei unserer Mannschaft gleichermaßen daran beteiligt, daß das Endergebnis folgendes Aussehen hatte:

1. Bochum 26 : 42,0, 2. Wuppertal 26 : 52,2, 3. Berlin 27 : 18,3, 4. Hamburg 27 : 33,4, 5. Bonn 28 : 24,7, 6. Heidelberg 28 : 33,5, 7. Essen 28 : 35,9, 8. Düsseldorf 28 : 40,1, 9. Köln 29 : 19,7, 10. Recklinghausen 30 : 26,6, 11. Herne 30 : 37,8, 12. Marl-Hüls 31 : 03,4.

Im einzelnen erzielte unsere Mannschaft folgende Ergebnisse:

Herren: 100 m Kraul: 10. Klieser 1 : 00,6 - 100 m Brust: 6. Klieser 1 : 14,9 - 100 m Delphin: 6. Hehemeyer 1 : 04,1 - 100 m Rücken: 9. Gerhartz 1 : 09,2 - 4 x 100 m Lagen: 6. Bonn (Gerhartz 1 : 10,5, Klieser 1 : 14,4, Hehemeyer 1 : 03,0, Klieser 1 : 00,9) 4 : 28,8 - 4 x 100 m Kraul: 9. Bonn (Eggert 1 : 01,8, Gerhartz 1 : 01,8, Hehemeyer 59,4, Klieser 1 : 01,2) 4 : 04,2.

Damen: 100 m Kraul: 8. Moore 1 : 10,0 - 100 m Brust: 11. Dreckmann 1 : 34,5 - 100 m Delphin: 1. Heinze 1 : 11,0 - 100 m Rücken: 8. Mack 1 : 18,6 - 4 x 100 m Lagen: 7. Bonn (Mack 1 : 23,0, Dreckmann 1 : 36,8, Heinze 1 : 13,9, Moore 1 : 10,7) 5 : 24,5 - 4 x 100 m Kraul: 5. Bonn (Heinze 1 : 09,0, Moore 1 : 10,6, Eggert 1 : 11,6, Niederstein 1 : 13,1) 4 : 44,3.

Übrigens: Josef Gerhartz war nach der langen Busfahrt am Samstag noch nicht wieder voll da - daß er gut in Form war, bewies er bei einem Wettkampf der Lehrgangsteilnehmer in der Genfer Schwimmhalle mit 50 m-Bahn: Er unterbot auf der langen Bahn sogar seine Bestzeiten auf der kurzen Bahn - über 200 m Kraul kam er auf 2 : 15,3 und über 200 m Rücken auf 2 : 28,9, nur 1,7 Sekunden hinter dem mehrfachen Deutschen Meister Rudi Frings (Essen 06).

b) Wasserball

Wasserballer in Pilsen und Prag

Nach langen Vorbereitungen starteten wir in der Nacht zum 30. Mai zu einer Fünftage-Tour in die CSSR.

Wir fuhren auf Einladung von Slavia Pilsen und Slavia Prag. Von der Fa. Gemüngt u. Schneider wurde uns ein VW-Bus zur Verfügung gestellt. Hierfür möchte ich Herrn Nettekoven an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank sagen.

Leider konnten wir nicht komplett fahren, Armin Lang „schwebt“ im Examen, Hartwig Hamm startete in Berlin und Winfried Dresbach steht in der Meisterprüfung.

Unter den Meisterfahrern Reiner Kötze und Heinz Jacobs schafften wir die Strecke Bonn-Pilsen mit Grenzaufenthalt in guten 10 Stunden. Hier wurden wir vom Präsidenten von Slavia Pilsen empfangen und in unser Quartier geleitet. Wir wohnten in einem Studentenwohnheim und waren hier sehr gut untergebracht.

Am Abend absolvierten wir unser erstes Spiel gegen Pilsen. Wir mußten mit Fünfermannschaft in der Halle spielen, da das Freiwasser nicht bespielbar war,



und verloren hier mit 12:5. Wenn man bedenkt, daß bei Pilsen 3 tschechoslowakische Nationalspieler mitmischten, ein achtbares Ergebnis. Das zweite Spiel am 31. Mai lief nicht ganz so gut und wir verloren mit 11:3. Die Tore erzielten: Klaus Nobe 3, Herbert Gierschmann 2, Heina, Jacobs und Feith.

Der Empfang war überaus herzlich und wir konnten uns vor Aufmerksamkeiten kaum retten. Wir hatten jedem der Pilsener Spieler ein nettes Gastgeschenk mitgebracht.

Nach dem Spiel ging es zur obligatorischen Besichtigung der „Pilsner-Urquell“-Brauerei. Nach Meinung der Teilnehmer ließ sich das „Naß“ ohne Widerwillen trinken.

Wir haben mannschaftlich in Pilsen einen sehr guten Eindruck hinterlassen, was sich darin ausdrückte, daß wir bei unserer Abfahrt zu einem baldigen erneuten Start eingeladen wurden.

Am 1. Juni ging es in die Goldene Stadt nach Prag. Wir hatten mit den Wettergott ein Abkommen getroffen, daß es oftmals nach Regen aussah, dieser sich jedoch zurückhielt. Wir wurden hier ebenfalls in einem Studentenwohnheim untergebracht. Nach einem Mittagsschlaf unterstützten wir nachmittags stimmkräftig die deutsche Wasserball-Juniorenmannschaft, die in Prag gegen die Auswahl der CSSR spielte. Eine wirklich unzureichende Schiedsrichterleistung eines Österreicher ließ jedoch nicht mehr als ein 4:4 zu.

Wir machten es am Sonntag, dem 2. Juni ebenso und kamen gegen Slavia Prag zu einem mehr als verdienten 4:4. Wir hatten bedeutend mehr vom Spiel und mit etwas Glück hätte es einen klaren Sieg gegeben. Die Tore in dieser Begegnung erzielten Karl-Heinz Gierschmann 2, Klaus Nobe und Ata Heina.

Nach dem Wettkampf trafen wir uns mit der Prager Mannschaft zu einem gemütlichen Zusammensein in der Schwimmbadgaststätte. In einer hier ausgetragenen Bierstaffel hatten wir dann allerdings das Nachsehen; obwohl wir als Schlußmann Marktkrugwirt Rolf Hecker als Verstärkung einsetzen konnten, mußte sich dieser einem haushoch überlegenen Studenten geschlagen geben. Der Sonntagabend und Montagvormittag wurden zu eingehenden Stadtbesichtigungen genutzt, wobei vor allem der Hradschin bei jedem den stärksten Eindruck hinterlassen hat.

Die Prager Mannschaft erklärte ebenfalls, daß sie sich freuen würde, wenn wir uns bald wieder treffen könnten. Wahrscheinlich wird diese Mannschaft Sommer 1969 in Bonn starten.

Mit einem fürstlichen Menü am Prager Wenzelsplatz gingen fünf herrliche Tage zu Ende. Nach einer reibungslosen Heimfahrt waren wir Dienstagmorgen um 2 Uhr wieder in Bonner Mauern.

Diese Fahrt wird lange in unserer Erinnerung verbleiben.

Dank sagen darf ich an dieser Stelle:

der Fa. Gemüngt u. Schneider für die Stellung des Busses,
der Fa. Boskamp aus Hersel für die Spende von DM 100,—,
der Fa. Getränke Becker, der Gaststätte Marktkrug, Inhaber Rolf Hecker und dem Architekten Hubert Henseler für die Spende von je einem Wasserball,
Herrn Werner Schemuth für die Spende der Gastgeschenke an die Spieler aus Pilsen und Prag.

K.-H. Gierschmann

c) Kunst- und Synchronschwimmen

Von den 4. Westdeutschen Meisterschaften im Kunst- und Synchronschwimmen am 27. u. 28. April 1968 in Übach-Palenberg

Für die Pflichtfiguren gingen 21 Schwimmerinnen ins Wasser. Wir belegten den 8., 10., 11., 12. und 15. Platz.

Es wurden 9 Soli geschwommen, davon erreichte Christa Liessem den 4. und Heidi Hermes den 6. Platz.

Von 8 Duetten erzielten wir mit Hermes-Liessem den 4. und mit Evelyn Bonte-Marianne Hoenig den 5. Platz.

Nur mit unserem neu einstudierten Quartett „H₂O Revue“ (Hermes, Hoenig, Liessem und Maringer) konnten wir eine Bronze-Medaille erringen.

Die Beteiligung der Vereine und die Zahl der Meisterschaftsteilnehmerinnen waren höher als in den Vorjahren und das Niveau der Leistungen war enorm gestiegen. Schon die Pflichtfiguren waren weitaus schwieriger als bei den früheren Westdeutschen Meisterschaften.

Wir waren dabei, konnten Erfahrungen sammeln und hoffen eines Tages einmal in die Spitze vorzudringen.

Anne Bergheim
Magda Liessem

Meister für Radio- u. Fernsehtechnik

Willi Geülen

53 BONN

Römerstraße 88 - Ruf 50800

Wir verkaufen gerne
alle Rundfunk-
und Fernsehartikel
zu ortsüblichen Preisen

Wir reparieren
alle diese Geräte
zu billigen Preisen

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Brühl

53 BONN

Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz

Telefon 35908

Versuchen Sie
unsere vielfach
preisgekrönten Wurstwaren

OMEGA

TISSOT

UHREN-TOUSSAINT

UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT

53 BONN

Sternstraße 68

Tel. 34304

KIENZLE

JUNGHANS

Als Zuschauer in Bielefeld

Als Zuschauer bei den 5. Deutschen Jugend-Meisterschaften im Kunst- und Synchronschwimmen in Bielefeld am 8. u. 9. Juni drängte sich mir immer wieder eine Überlegung zwischen die Beobachtung der Schwimmerinnen bei ihren mit höchster Konzentration und hervorragendem Können vorgetragenen Übungen: Schade, daß solche Darbietungen außergewöhnlicher Leistung nur so selten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich sind!

Es war wirklich ein spannender Wettkampf, der es an Eleganz, Einzeleinsatz und Farbigkeit mit allen anderen, oft im vollen Licht der Öffentlichkeit ausgetragenen Sportarten, aufnehmen kann. Ein Reit- und Spring-Turnier, ein Fußball-Spiel, ein Einkunstlauf-Wettkampf oder ein Ski-Rennen vermögen nicht interessanter und fesselnder zu sein. Und für ein Mitglied der SSF Bonn kommt die Freude hinzu daß „wir“ hierbei zu den fünf führenden Vereinen der Bundesrepublik gehören.

Doch zeigt sich bei solchem Leistungsvergleich natürlich neben Licht auch ... Schatten! Man erkennt, daß die Zahl der wirklich meisterschaftsfähigen Sportlerinnen der Jugendklasse mit 8 Mädchen der SSF Bonn zwar gerade ausreichend, doch eigentlich zu klein ist. Hier hat der Nachwuchs in unserem Verein gute Chancen, und „Neue“ werden sich bald in der herzlichen Gemeinschaft der Synchronschwimmerinnen - unter der Leitung ihrer beiden Trainerinnen - wohlfühlen. Es ist ein Vorteil des Mannschafts-Sports, daß zwar die Einzelleistung unerlässlich ist, aber das Verstehen untereinander ebenso gefordert wird. So bildet sich schnell ein sportkameradschaftliches und oft freundschaftliches Verhältnis unter allen Mitgliedern der Gruppe.

Leider gehört zu den Schattenseiten auch die manchmal nicht ausreichende Kondition. Doch gibt es dafür - entschuldigende - Gründe, denn schon durch das große Platzbedürfnis dieser Sportart ist die Trainingsmöglichkeit begrenzt. Es wäre zu überlegen, ob nicht neben den Schwimmbädern in Bonn und St. Augustin auch eine Turnhalle von Zeit zu Zeit eine geeignete Übungsstelle ist. Es gehört nun einmal viel Körperbeherrschung zum Synchronschwimmen in Vollendung.

Und dann fiel mir als dem - nicht immer nur stillen - Beobachter auf, daß die Wettkampfleistung teilweise erheblich hinter dem im Training gezeigten Können zurückblieb. Hierfür scheint es einen zweifachen Grund zu geben. Einmal ist es für unsere Schwimmerinnen etwas „entnervend“, daß sich unter den Wertungsrichterinnen und -richtern niemand vom eigenen Verein befindet. Ein vertrautes Gesicht unter den gestrengen, Punkte vorweisenden Damen und Herren ist eben doch eine psychische Stütze, die anderen Teilnehmerinnen zugute kam. Da müßte sich für diese interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit auch in unserem Verein mehr als nur eine Persönlichkeit finden. Der zweite Grund ist die noch etwas fehlende Wettkampferfahrung. Und ich meine, auch das kann man bessern. Es läßt sich bei einigem guten Willen noch manche Synchronschwimm-Austragung arrangieren (z. B. auch innerhalb der Klubmeisterschaften). Unsere Mädchen wären froh, könnten sie im Schnitt monatlich einmal ihr Können unter Beweis stellen. Wie dankbar die leider bei Schwimmwettkämpfen so dünn gesäten Zuschauer sind, wenn sie den Mädchen zuschauen dürfen, beweist der Beifall, den sie Kunstschwimmerinnen immer spenden.

Und die Sportlerinnen der SSF Bonn dürfen sich wirklich sehen lassen, das haben sie wieder bei den Meisterschaften in Bielefeld gezeigt.

Anmerkung: Der leider durch Nervosität beeinträchtigte Quartett-Vortrag (E. Bonte, M. Hoenig, E. Nürnberger, G. Redomske) erreichte noch Platz 5. Der Billedreigen mit Kunstschwimmen unserer „Acht“ (E. Bonte, G. Bürger, I. Haas, M. Hoenig, C. Litz, E. Nürnberger, G. Redomske, U. Schal) mußte diesmal noch mit dem gerade zu einer Medaille noch nicht ausreichenden Platz 4 zufrieden sein.

Bruno Hoenig

PERSÖNLICHES

Am 12. Juni 1968 beging das Ehepaar Elisabeth und Paul Lange das Fest der Silbernen Hochzeit.

Im April heiratete unsere langjährige Kunstschwimmerin Elfriede Sakowitz Herrn Thomas Kirschbaum.

Der Klub wünscht Herrn und Frau Lange, die 25 Jahre gemeinsam miteinander und füreinander lebten, Herrn Kirschbaum und seiner Frau, die ihren gemeinsamen Lebensweg im April angetreten haben, von Herzen alles Gute. Den Wünschen für das Ehepaar Kirschbaum schließen sich besonders alle Kunstschwimmerinnen von dieser Stelle aus mit besonderem Nachdruck an.

Die fälligen Geburtstagsglückwünsche werden nachgeliefert. Beim Druck dieses Heftes hatte unser „Doyen“ Helmut Haass Urlaub.

Besondere Freude bereiteten der Redaktion die herzlichen Grüße unserer Kunst- und Synchronschwimmerinnen aus Bielefeld. Die Karte trug die Unterschriften der tüchtigen „Mannschaft“ unter Leitung der Damen Liessem und Bergheim, zusätzlich die unseres Freundes Peter Hoeping, Düsseldorf, des Pressereferenten des Westdeutschen Schwimm-Verbandes.

Der Schwimmer - die Geschichte einer Leidenschaft

Unter diesem Titel gibt es seit Jahrzehnten ein Buch, das John Henry Mackay geschrieben hat. Carl Diem (†) ist in seinem Vortrag zum 70jährigen Geburtstag des Schwimmclubs Poseidon Berlin darauf zu sprechen gekommen. Wir bringen in folgendem einen Auszug:

Was ich nicht könnte und was Sie auch nicht von mir erwarten werden, ist, Ihnen nun den Werdegang dieses Vereins historisch zu schildern. Es scheint mir als Aufgabe meiner Festrede vielmehr der Versuch gestellt zu sein, das Wesen, die Bedeutung, aber auch die Grenzen und die Gefahren eines solchen sportlichen Vereinslebens aufzuzeigen. Da kann ich wieder die von mir beliebte Anleihe an die Dichter machen, denn deren Aufgabe ist es ja so recht, zu sagen, was uns freut und woran wir leiden. Sie sind somit Herr der Geschichte und

Streng

Damen- und Herrenmoden
auserlesener Art

BONN AM RHEIN

Dreieck 2 · Ruf 35844



WILHELM WERNER
BUCHDRUCKEREI

BONN

ADOLFSTRASSE 2 · RUF 34110

bestimmen für uns das Bleibende. Es gibt einen Roman aus der Gründerzeit dieses Vereins, dessen letzte Auflage im Stirner-Verlag zu Berlin 1928 erschienen ist und der nicht nur den Titel „Der Schwimmer“ trägt, Untertitel „die Geschichte einer Leidenschaft“, des Schwimmens nämlich, sondern auch tief in die Ursprungszeit des Berliner Schwimmsports hineinleuchtet und über sein Weben und Streben ein helles und bezauberndes, ein mitreißendes, aber auch ein warnendes Licht wirft.

Der Verfasser war ein Schotte: John Henry Mackay, der 1864 in Greenock bei Glasgow geboren wurde. Sein Vater war ein dort ansässiger Kaufmann, der klug genug war, eine Berlinerin zu heiraten. Da er bald starb, zog seine Mutter mit dem dreijährigen Knaben nach Berlin, dort ist er aufgewachsen, dort hat er seine geistige Bildung genossen. Er hat neben Leipzig und Kiel in Berlin studiert. Er gehört zu jener für das Soziale entflammten Generation, die nicht müde wurde, für die freien Menschenrechte, das hieß für die Befreiung des vierten Standes aus seinen Nöten zu kämpfen. Er hat diese Nöte offenbar genau kennengelernt, weil er in den volkreichen Arbeitergegenden Berlins gewohnt hat, und so behandelt sein Roman auch mit unbezweifelbarer Treue einer Selbstbiographie einen kleinen Proletarierjungen, Franz Felder, der als Sohn braver alter Eltern in einem Hinterhaus von Berlin O, in der Fruchtstraße, aufwächst, im Sommer aber den Vorzug einer Laube am Treptower Bahnhof genießt. Das Glück dieses Jungen bedeutet das Baden in der Spree, wobei er sich das Schwimmen von anderen schon im vierten Lebensjahr absah. Bald schwamm er wie ein Fisch, holte Steine vom Grunde des Wassers, hüpfte mit ausgespreizten Beinen wie ein Frosch vom Spreekahn in die Fluten, drückte sich ewig auf einem Holzplatz am Wasser umher, wo er mehr zu Hause war als bei seinen Eltern und wo man ihn, wenn er regelmäßig auftragsgemäß für die Arbeiter eine Weiße holte, sich nach Herzenslust in den braunen Wellen der Spree tummeln ließ. Später verlegte der junge Seehund seine Tätigkeit in die Schwimm- und Badeanstalt Osten, mit dreizehn Jahren holte er zwei Jungen, die am Ertrinken waren, aus dem Wasser, wobei ihm noch seine Jacke am Ufer gestohlen wurde, und er erhielt für diese Tat nach seiner Einsegnung die Rettungsmedaille.

Lehrling geworden, wird er regelmäßig Gast in der Pfuelschen Badeanstalt vor dem Schlesischen Tor. Das Abonnement kostete damals einen Taler. Er verdient sich das Geld in der Freizeit durch Gepäcktragen am Schlesischen Bahnhof. Des Sonntags zog es ihn nach draußen. Er wanderte immer dahin, wo man schwimmen konnte: nach Reinickendorf, Steglitz, Plötzensee oder Rixdorf. Seine Badehose, zusammengerollt, gehörte zu seinem Gepäck. Er wurde beim Schwimmen nie müde. Seine Brust weitete sich und es dauerte nicht lange, daß er dem Schwimmclub von 1879 auffiel. Er wurde, was er als Auszeichnung empfand, eingeladen, in die Jugendabteilung einzutreten. Bei seinem ersten internen Wettkampf gewann der Vierzehnjährige seinen ersten Kranz, und keiner schrie bei der Preisverteilung lauter als er: „Gut naß, Hurra!“

Von da aus datiert nun sein sportlicher Aufstieg. Der Verfasser schildert uns, wie die Erfolge wachsen, wie er Meisterschaft auf Meisterschaft häuft, Meister von Berlin, Meister von Deutschland, erster Auslandsstart in Wien zur Europa-Meisterschaft und schließlich Weltmeisterschaft. Er ist der Star seines Vereins. - Im Ausland erliegt er aber der ersten Versuchung, denn wenn man damals etwas gelten wollte, mußte man im Mutterland des Sports, in England, gesiegt haben. Das war nicht die formelle, das war die wirkliche Weltmeisterschaft. Und so reiste er wohlgenut von Klubfreunden geleitet über den Kanal. Dort gibt ihm ein begeisterter Engländer vor Freude über die athletische Leistung und den Stil des jungen Mannes ein Ehrengeschenk von einhundert-undfünfzig Pfund. Er geniert sich, es abzulehnen, fühlt sich aber von da ab nie mehr ganz froh.

Nun hatte er es allerdings, zurückgekehrt, nicht mehr nötig, regelmäßig zu arbeiten, und er gönnte sich alles, was ihm sein Training zu gebieten scheint. Er verbummelt zwar nicht, er nimmt immer wieder Arbeit auf, aber es fehlt von jetzt ab die Regelmäßigkeit. Er nimmt es hin, zeitweise ohne Stellung zu sein, macht schöne Bekanntschaften, die Frauen treten in sein Leben, er genießt sie und ihren Komfort, er besucht gute Lokale, um schließlich doch mit den Leistungen abzusinken.

Ein einmaliger Versuch, es zu einem großen Kunstspringer zu bringen, mißlang. Er scheidet beleidigt aus seinem Verein aus, versucht vergeblich, in einem anderen Fuß zu fassen, trainiert unerkannt für sich und läßt sich schließlich in der Zeit, wo seine Ersparnisse zu Ende gehen, wo das Leben ihm kein Ziel mehr bietet, wo ihm die Begehrlichkeit nach dem Scheinruhm des Sports schal wird, gewissermaßen ziellos treiben: Eines Nachts, nachdem er noch einmal die ganze Köstlichkeit der Vermählung mit dem reinen Element in den Fluten der Dahme oberhalb des Grünauer Sportdenkmals gekostet hat, schneidet er sich, vom Leben enttäuscht, die Pulsadern auf und sinkt dahin. Die Fluten spülen den Toten, den sie lebendig bis dahin so stolz getragen haben, gleichmütig weiter.

Der Roman schildert uns alles, was der Sport an Schönheit und auch an Gefährten bringt, wie der den Menschen entwickelt, seine körperlich-geistigen Fähigkeiten gestaltet, ihm die architektonische Schönheit und zudem des Muskelbildes verleiht - aber auch, daß alle diese Gaben gefährdet sein können und daß sie nur dann zu einem Gewinn fürs Leben werden, wenn man sie ins rechte Verhältnis zu den Pflichten des Daseins stellt.

Namen und Anschriften

der Mitglieder des Vorstandes der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.

Erster Vorsitzender: Hermann Henze

53 Bonn, Brüdergasse 31, Postfach 441, Tel. 55409

Zweiter Vorsitzender: Werner Schemuth

5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 5

Tel. Königswinter 5135

Geschäftsführer: Peter Schmitz

53 Bonn, Am Bonner Berg 2, Tel. 307 422

oder 56430

Schatzmeister: Walter Werner

53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 34563

Leitung der Sportschwimmer: Heinz Jacob

5047 Wesseling, Freibad Union-Kraftstoff

Sportliche Leiterin der Damen: Christel Streiber

53 Bonn, Römerstraße 367, Tel. 57438

Leiterin der Damenabteilung (Kunstschwimmen):

Magda Liessem

53 Bonn, Endenicher Allee 62, Tel. 37511

Wasserballwart: Karl-Heinz Gierschmann

53 Bonn, Angelbisstraße 14, Tel. 608423

oder 37777

Sprungwart: Günter Offermann

53 Bonn, Kaufmannstraße 51, Tel. 36973

Werbe- und Pressewart: Dr. Hans Aron Hamm

53 Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 621824

Gerätewart: Gunther Lausberg

53 Bonn, Meßdorfer Straße 25, Tel. 307035

Obmann für gesellige Veranstaltungen:

Werner Schemuth

5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 5

Tel. Königswinter 5135

Obmann der Bootsabteilung: Otto Gülgemann

53 Bonn, Niebuhrstraße 30

Obmann der Sportfischer-Abteilung: Herbert Rischel

53 Bonn, Sternstraße 62, Tel. 35663

Obmann der Abteilung Badminton/Gymnastik:

Bernd Hültschmidt

53 Bonn, Stiftsplatz 7, Tel. 37029

Technischer Leiter: Hermann Nettersheim

53 Bonn, Kaiser-Karl-Ring 48, Tel. 307635

Obmann der Abteilung Sporttauchen: Toni Milz

53 Bonn, Nordstraße 102, Tel. 34819 oder 52325

Große Auswahl
bester Tafelbestecke
in rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte
Solinger Stahlwaren
Geschenk-Artikel

Rischel-Weck

Fernruf 3 56 63 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel
aller Art

GRAVIERANSTALT

Hans Gimbel

BONN, MAXSTRASSE 36

Jugendliche Bademoden von

C. Rathgen

Gangolfstraße 13 B O N N Kölnstraße 26



Alles was ein Kinderherz erfreut

Modelleisenbahnen
mit Zubehör
Märklin, Fleischmann, Rokal
Puppen, Puppenwagen
Kinderfahrzeuge
Autobahnen

SPIELWARENHAUS ANGERMANN - Bonn - Poststraße 18

Vergütung Ihrer Parkgebühren beim Einkauf

-

Lieferung frei Haus

bitte wenden!